

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 4

Februar 1971

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seiten 3, 4 und 6:

1. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

Seite 5:

Franz Mehring –
Wissenschaftler
und Revolutionär

Dem VIII. Parteitag entgegen

Die Parteileitung der TH berät mit allen Funktionären der Grundorganisation die Vorbereitung der Parteiwahlen



In Anwesenheit des Mitgliedes der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt und Rektors unserer Hochschule, Genossen Prof. Weismantel, sowie des Mitarbeiters der Parteileitung Genossen Richter führte unsere Grundorganisation am 2. Februar eine Arbeitstagung durch. In seinem Bericht orientierte der Sekretär der Parteileitung der Hochschule, Genosse Dr. Nawroth, darauf, daß die Wahlen zur Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisation beitragen können und damit die würdige Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED einleiten. Dazu ist es notwendig, auf der Grundlage der Materialien der 14. und 15. Tagung des ZK der SED eine breite demokratische Aussprache über die Aufgaben bei der politischen Gestaltung unserer sozialistischen Zukunft zu führen. Dabei gilt es, die Verantwortung in die bewährte und bewährtere Politik unserer Partei seit dem VII. Parteitag weiter zu stärken. Diese Aufgabe ist zu erfüllen, um die Grundprobleme der Strategie und Taktik der Partei zur Stärkung der DDR und zur Freigabe des Friedens in ihren grundlegenden Zusammenhängen zu erläutern und Klarheit über die komplizierte Klassenkampfsituation, über den objektiven Prozess der Abgrenzung zwischen der sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD zu schaffen.

Diese Diskussion, die verbunden werden muß mit den Hauptproblemen unserer Arbeit, muß dazu beitragen, daß jeder seine Arbeit als politische Aufgabe versteht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mit Klugheit und Elan alles für den Plan

Wir berichten von der Vertrauensleutevollversammlung unserer Hochschule am 29. Januar 1971



Über Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Hochschullehrern berichtete Barbara Mühlig, FDJ-Gruppe 078.

Im Mittelpunkt der Beratung der Vertrauensleute, zu der u. a. als Gast der stellvertretende Sekretär der Parteileitung unserer Hochschule, Genosse Hünig, begrüßt werden konnte, standen die von den Angehörigen unserer Bildungsinstitution im Jahre 1971 zu lösenden Aufgaben.

Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Leitert, wies darauf hin, daß u. a. die Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des ZK der SED sowie die Festlegungen der 11. Tagung des Zentralvorstandes des FDGB maßgeblich unsere Arbeit in den kommenden Monaten bestimmen. Die Planaufgaben unserer Hochschule für das laufende Jahr erfordern den Einsatz aller Kräfte von jedem Angehörigen der TH.

So geht es u. a. darum, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus bewußt und schöpferisch anzuwenden, den Einsatz und die Verwertung der Mittel mit Aufwandskriterien und Nutzenkriterien zu planen, die Effektivität der Bildungs- und Forschungsarbeit zu erhöhen, und unsere TH zielgerichtet weiter auf dem Weg zum Wissenschafts- und Bildungszentrum des Bezirkes zu entwickeln.

Schwerpunkte der Arbeit sind: die Entwicklung des Perspektivplanes als Hauptsteuerungsinstrument auf der Grundlage des weitestmöglichen Qualitäts- und Kontrollsystems, die umfassende Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, die optimale Nutzung der Grundmittel und aller materiellen und finanziellen Fonds sowie

die weitere konsequente Durchsetzung der

Aktivitäten in Auswertung der 14. Tagung des ZK der SED

In allen Bereichen unserer Hochschule ist derzeit eine lebendige und schöpferische Aussprache über die Materialien der 14. Tagung des ZK der SED im Gange. Überall werden viele kluge Gedanken geäußert, wie wir unsere Arbeit effektiver gestalten, Reserven ausbilden und zur Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1971 beitragen können.

Es geht dabei u. a. um den sparsamen Umgang und den rationalen Einsatz der vorhandenen Kräfte und Mittel, Festlegungen zur Konzentration von Energie in der Sektoren-Rechen- und Datenverarbeitung, Maßnahmen für eine effektive Nutzung der Fonds in den Sektoren Fertigungsprozess und -mittel und Chemie- und Werkstofftechnik oder Beschlässe über eine hohe Auslastung der Grundmittel in den Sektoren Physik, Elektronische Bauelemente sowie Verarbeitungstechnik bewiesen etc.

Gute Beispiele für Maßnahmen zum Erreichen einer hohen Auslastung der Grundmittel sind die Einführung eines Auslastungsstudiums, die Kooperation mit der Industrie zur zweckdienlichen Auslastung und die gemeinsame Nutzung hochwertiger Grundmittel mit der Sektion Chemie und Werkstofftechnik durch die Sektion Physik, Elektronische Bauelemente.

Besondere Anstrengungen sind u. a. in den Sektoren Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, Informationsverarbeitung sowie Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften auf die weite und zielgerichtete marxistisch-leninistische Fundierung der Ausbildung gerichtet, und Anstrengungen zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in die Festlegung und zur Erhöhung der Effektivität der Forschung überhaupt, sind z. B. in den Sektoren Mathematik und Verarbeitungstechnik zu verzeichnen.

Trotzdem können wir nicht zufrieden sein. So ist es uns beispielsweise in noch nicht genügendem Maße gelungen, die Studenten umfassend in die Auswertung der 14. Tagung einzubeziehen, noch immer gibt es Beispiele einer geringeren Teilnahme und nicht genügend aktiver Mitarbeit an den Veranstaltungen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, und die Diskussion zu den im 14. Plenum aufgeworfenen Grundfragen verläuft noch zu schleppend.

Die zahlreichen Aktivitäten zur Auswertung der 14. Tagung dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß es notwendig ist, noch mehr Initiative bei der Lösung unserer Aufgaben zu entwickeln. Das zeigt sich beispielsweise daran, daß gegenwärtig in der Sektion Verarbeitungstechnik geprüft wird, ob Versuchsteiler gemeinsam mit der Industrie gefertigt werden können. Bereits in der Ausgabe 1819 des Jahres 1969 berichteten wir im „Hochschulspiegel“ über die Lehrbereiche dieser Sektion, das neue Versuchsfelder gemeinsam mit der Industrie auszuwickeln. Bedauerlich ist die Tatsache, daß diese Erfahrungen in der eigenen Sektion verlagert werden?

Unsere Hochschule hat in diesem Jahr große Aufgaben zu lösen, die die Mitarbeit eines jeden erfordern. Deshalb ist es notwendig, daß wertvolle Anregungen und Ideen in der gesamten Hochschule verirklicht werden, daß sich jeder seiner Verantwortung für das Ganze noch stärker bewußt wird und so seinen Beitrag zur raschen Entwicklung unserer Bildungsinstitution leistet.



Die Parteileitung der TH berät mit allen Funktionären der Grundorganisation die Vorbereitung der Parteiwahlen.

In Anwesenheit einer Delegation des Zentralrates der FDJ unter Leitung des Sekretärs des Zentralrates Genossen Dr. Herger, und zahlreicher weiterer Ehrengäste nahm am 6. Februar der bisherige 1. Sekretär unserer FDJ-Hochschulleitung, Genosse Klaus Müller, aus den Händen des Mitgliedes des Sekretariats der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt und 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genossen Helga Loh, die Ernennungsurkunde der FDJ-Organisation der TH zur FDJ-Kreisorganisation entgegen. Das war zugleich Auftakt für die 1. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der TH Karl-Marx-Stadt. In einer kritischen, kämpferischen und konstruktiven Diskussion wurde Rechenschaft über die bisherigen Leistungen bei der Mitwirkung der FDJ an der 3. Hochschulreform abgelegt und die weiteren Aufgaben der FDJ-Kreisorganisation beschlossen. Und Genosse Dr. Herger bezeichnete am Schluß dieser bedeutungsvollen Veranstaltung, als sein schärfstes Erlebnis, seiner FDJern zu sein. Sie bereit sind, alle Studenten für die großen Aufgaben zu begeistern, die in Vorbereitung des VIII. Parteitages vor uns stehen. (Auf den Seiten 3, 4 und 5 berichten wir ausführlicher über diese Konferenz.)

Foto: Backhaus

Erste Parteigruppen wählen



Die Wahlversammlung unserer Parteigruppe stand im Zeichen der Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED.

Niveau der Lehrveranstaltungen weiter erhöhen

Die Wahlversammlung unserer Parteigruppe stand im Zeichen der Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED.

Im Mittelpunkt des Rechenschaftsberichtes standen, ausgehend von den Beschlüssen der 14. und 15. Tagung des ZK der SED, die Probleme, die sich aus den Hauptaufgaben unserer Lehrgruppe in Lehre, Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung auf dem Gebiet des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ergeben. Es wurde einstimmig herausgearbeitet, daß der Maßstab für die Beurteilung des erreichten Niveaus die Direktive des Min-

isters für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR sein muß.

Der Umtausch der Parteidokumente und die in Vorbereitung desselben geführten Diskussionen haben uns, als Parteigruppe wesentlich vorgebracht. In der anschließenden, sehr sachlich-kritischen und konstruktiven Diskussion wurde auf einige Probleme hingewiesen, die wir künftig noch besser meistern müssen. Dazu gehören solche Fragen:

Was fordert uns, in unsere Arbeit noch schneller voranzukommen?

Wie kann der Leistungswille der Parteigruppe verbessert werden?

Wie erreichen wir eine bedeutende Erhöhung des theoretischen und methodischen Niveaus und des bewußtseinsbildenden Charakters unserer Lehrveranstaltungen?

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kampfaufträge für Reservisten



Zur Vorbereitung der militärischen und Zivilverteidigungslehrgänge fand am 21. Januar 1971 mit der Leitung der Reservistenkollektive eine Aussprache statt, an der auch der Leiter der militärischen Abteilung und der Leiter der Arbeitsgruppe Zivilverteidigung teilnahmen.

Gegenstand des Gesprächs war die Verantwortung der Reservisten unserer Bildungsinstitution für die Lösung der Aufgaben der sozialistischen Wehrvorbereitung in hoher Qualität. Dabei wurde deutlich gemacht, daß die wehrpolitische Bildung und Erziehung ein untrennbarer Bestand-

teil unserer Gesamtaufgaben ist bei der Heranbildung sozialistischer Absolventen. Als einer der Träger der sozialistischen Wehrvorbereitung an der TH leistet das Reservistenkollektiv im Rahmen der Aktion „Sohn 23“ im Weltweit zu Ehren des 25. Jahrestages der SED einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit. So wurde beschlossen, daß die Reservistenkollektive der Sektionen geeignete Ausbilder für die militärischen und ZV-Lager aus den Reihen der größten Reservisten er-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Über Fortschritten die vorhandenen Mängel nicht übersehen

Der Umtausch der Parteidokumente hat erneut die große Bedeutung der Parteiarbeit, vor allem in der Parteigruppe, unterstrichen. Allein die Tatsache, daß die Genosseninnen und Genossen im Verlauf der Gespräche ihre klugen Ideen, ihre Hinweise und Forderungen, aber auch kritischen Gedanken zur Aktivierung der Parteiarbeit äußerten, zeugt von der gewachsenen Beife und der bewußtseinsmässigen Entwicklung unserer Genossen. Die Gespräche deckten jedoch auch unsere bisherigen Schwächen in der Parteiarbeit auf.

Welche Schlußfolgerungen hat die Parteigruppe bereits daraus gezogen bzw. welche müssen wir unbedingt noch daraus ziehen, und wo stehen wir gegenwärtig in der Parteiarbeit im Direktorium für Erziehung und Ausbildung?

Im Prozeß der Auseinandersetzung über eine von der APO-Leitung erfolgte Einschätzung der politisch-ideologischen und fachlichen Arbeit des Direktorates für Erziehung und Ausbildung August des Schuljahres 1969/70 entstand eine Konzeption für die politisch-ideologische Vorbereitung des Schuljahres 1970/71. Sie bildete und bildet die Grundlage für die Arbeit der Parteigruppe. Diese Konzeption beinhaltet folgende drei Schwerpunktaufgaben:

1. Schaffung eines politisch-ideologischen Verlaufs für die zu lösenden Schwerpunktaufgaben des Direktorates.
2. Verstärkung der politisch-ideologischen, parteilichen Erziehung der Genossen einschließlich der Kandidatenwerbung.
3. Schaffung eines ersten Vertrauensverhältnisses der Genossen zu den Mitarbeitern.

In einzelnen wurden zur Realisierung der genannten Schwerpunktaufgaben Maßnahmen getroffen und festgelegt, welche Aufgaben im Direktorium unter Parteilkontrolle genommen werden.

Alle diese Maßnahmen sind zwar richtig und notwendig. Evident ist jedoch, daß allen Genosseninnen und Genossen ständig immer wieder auf neue bewußt gemacht wird, daß wer, die Mitglieder unserer Partei, ein stark und sein müssen, die alle unsere Mitarbeiter für die uns selbst gestellten Aufgaben mitbringen. Der Artikel des Genossen Strobel im „Neuen Deutschland“: „Wer, wenn nicht wir?“ machte allen Genossen deutlich, daß wir durch unser einheitliches Handeln die Kraft, aber zugleich auch die Verpflichtung haben, alle noch so schwierigen und komplizierten Aufgaben zu lösen. Das hängt davon ab, wie es uns gelingt, die Beschlüsse unserer Partei auf Grundlage der gesamten Arbeit zu machen. Die Probleme der unsere Partei mit ihren Beschlüssen aufwirft, die Schlußfolgerungen, die wir mit den Maßnahmen aus den Beschlüssen unserer Partei treffen; die ganze Fülle der großen und immer größer werdenden Aufgaben gehen doch alle unsere Bürger an. Es sind doch diese Fragen, die das tägliche Leben steuern und die vom Standpunkt der Politik der Partei aus Antwort und Lösung verlangen.

Dieser Forderung sind die Mitglieder der Parteigruppe in Auswertung des 14. Plenums in großem Maße gerecht geworden.

Die seminaristische Auswertung des 14. Plenums mit allen Mitarbeitern hat auf eine Fülle Fragen sowohl eine Antwort

(Fortsetzung auf Seite 3)